



Behinderung – (k)ein Tabu

Endometriose

1 / 2

Endometriose zählt zu den häufigsten Unterleibserkrankungen bei Frauen. Es handelt sich hierbei um eine nicht sichtbare chronische Erkrankung, bei der Gewebe, welches der Gebärmutter Schleimhaut (lat. Endometrium) ähnelt, außerhalb der Gebärmutterhöhle wächst. Diese gutartigen Wucherungen verändern sich, genau wie die Schleimhaut in der Gebärmutter selbst, während des Menstruationszyklus und bauen sich auf und ab.

Bei rund 50% der Frauen, die solche „Endometriose-Herde“¹ aufweisen, kommt es zu keiner Symptombildung. Die andere Hälfte der betroffenen Personen hat im Zusammenhang mit der Erkrankung häufig mit starken, krampfartigen Unterleibsschmerzen zu kämpfen, die zudem mit Übelkeit, Erbrechen oder Durchfall einhergehen können. Betroffene leiden zudem häufig an psychischen Begleiterscheinungen, wie beispielsweise einer Depression.

Eine vollständige Heilung ist derzeit nicht möglich. Mit Hilfe der richtigen Therapie können die Symptome allerdings behandelt und eingedämmt werden. Dennoch ist durch eine Endometriose die Lebensqualität und die

Leistungsfähigkeit unter Umständen stark eingeschränkt.

Die [Endometriose-Vereinigung-Deutschland e.V.](#) bietet betroffenen Frauen neben Informationen zur Erkrankung unter: [Selbsthilfegruppe finden - Endometriose Vereinigung Deutschland e.V. \(endometriose-vereinigung.de\)](#) auch ein Selbsthilfenetzwerk an.

Für das Studium kann das bedeuten, dass man nur eingeschränkt arbeitsfähig ist.

Chronische Schmerzen, damit einhergehende Depressionen und weitere Komorbiditäten können konkret dazu führen, dass beispielsweise die Teilnahme an Präsenzphasen nicht durchgängig möglich ist. Neben dem Studienalltag wirkt sich die Erkrankung in einigen Fällen auch benachteiligend in Prüfungssituationen aus. Hier sind Nachteilsausgleichsregelungen notwendig. Zum Beispiel ist es möglich, eine Zeitverlängerung bei schriftlichen Ausarbeitungen zu beantragen.

¹ <https://www.gesundheitsinformation.de/endometriose.html>

Neben dem genannten Nachteilsausgleich sind weitere Anpassungen möglich. Sollten Sie unsicher sein, wie diese aussehen könnten, stehen wir Ihnen gerne beratend zur Verfügung.

Wir vermitteln außerdem gerne Kontakte zu den genannten Verbänden und Anlaufstellen.

Sprechen Sie uns an!

Beauftragter für die Belange von Studierenden mit Behinderung und chronischen Erkrankungen

Björn Brünink
Münsterstr. 156
Gebäude 2, Raum 02.1.008
Telefon: +49 211 4351-8970
barrierefrei@hs-duesseldorf.de
www.hs-duesseldorf.de/abs

Studentische Beratung und Assistenz

Alina Kückemanns & Philipp Hilker
Münsterstr. 156
Gebäude 2, Raum 02.1.008
barrierefrei@hs-duesseldorf.de
www.hs-duesseldorf.de/abs